

BESCHLUSSVORLAGE



Amt/Geschäftszeichen: 50/50-460/8 Am/La		Datum: 30.08.2007	SD-Nr.: TOP 2
Beratungsfolge:	Ö	NÖ	Sitzungsdatum:
Jugendhilfeausschuss	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12.10.2006
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Betreff: Drei Jahre Rucksack I in Weinheim - Evaluationsergebnisse und Standards für die Einführung des Programms als Regelangebot.			
Beschlussantrag: Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ergebnisse der Evaluation, die daraus resultierenden fachlichen Standards und Vorschläge zur flächendeckenden Einführung des Programms sowie zur Qualifizierung der Weinheimer Fachkräfte zur Kenntnis und empfiehlt deren Durchführung. Der Gemeinderat wird gebeten, die hierfür erforderlichen Ressourcen weiterhin bereitzustellen.			
Beteiligte Ämter: (Nr. des Amtes, Datum, Handzeichen)			
Kosten in €	Haushaltsstelle	Vorgesehen im <input type="checkbox"/> Verwaltungshaushalt <input type="checkbox"/> Vermögenshaushalt	
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung <input type="checkbox"/> Mittel stehen bis zur Verfügung		Deckungsvorschlag:	
Unterschrift Sachbearbeiter/in Jochim	Unterschrift Amtsleiter/in Amann		
Genehmigt: DEZERNENT	Zur Tagesordnung: OBERBÜRGERMEISTER		

Verteiler:

1 x Protokoll

1 x Protokollzweitschrift

1 x 472/1.3

Beratungsgegenstand:**I. Das Pilotprogramm *Rucksack I* und seine konzeptionellen Eckwerte**

In den städtischen Kindertageseinrichtungen **Bürgerpark**, **Nordlicht** und **Kuhweid** wird seit Ende 2003 das Pilotprogramm „Rucksack I“ mit folgender Zielstellung durchgeführt:

- Förderung der Muttersprache sowie der deutschen Sprache bei Kindern aus Zuwandererfamilien im häuslichen Bereich sowie in der Kindertageseinrichtung.
- Aktivierung der Eigenpotenziale der Eltern bzw. der Mütter und ihre Einbeziehung in die pädagogische Arbeit der Einrichtung durch die Bildungsarbeit in den Müttergruppen.
- Entwicklung von Sprachförderkompetenz und interkultureller Kompetenz bei den Eltern und Fachkräften in den Einrichtungen.

Pädagogische Grundlage des Pilotprogramms, das mit Empfehlung des Jugendhilfeausschusses vom 16.10.2003 und finanziert durch die Freudenberg Stiftung auf den Weg gebracht und bis dato erfolgreich umgesetzt wird, ist eine Förderkonzeption mit entsprechenden didaktischen Materialien der NRW-Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen für ausländische Kinder und Jugendliche (RAA).

Die konzeptionellen Eckwerte, nach denen das Weinheimer Pilotprogramm ausgerichtet wurde, können wie folgt zusammengefasst werden:

- **Sprachförderung** findet zum einen **in den Kindertageseinrichtungen** selbst (möglichst täglich und durch eine Mitarbeiterin der Einrichtung) in sog. Rucksackgruppen, die mit dem vorliegenden didaktischen Material der RAA arbeiten, statt. Zielgruppen sind Kinder mit türkischem Migrationshintergrund, bei denen in allen Einrichtungen der deutlichste sprachliche Förderbedarf festgestellt wurde.
- Zum anderen werden die Kinder parallel dazu **im häuslichen Bereich** durch ihre Eltern (in der Weinheimer Praxis sind dies die Mütter) sprachlich gefördert. In den Familien wird im Wesentlichen auf Türkisch kommuniziert, die Mütter behandeln dort am Nachmittag mit ihren Kindergartenkindern in ihrer Herkunftssprache dieselben Themen wie die Rucksackgruppen am Vormittag in den Einrichtungen. Das pädagogische Setting für Lern- und Sprachentwicklungsprozesse innerhalb und außerhalb der Familie soll damit – vom Fokus des Kindes aus betrachtet - ganzheitlich und konsistent gestaltet werden.

Dies ist zunächst aus sprachpädagogischer Sicht zu bejahen, da damit das Sprachvermögen der Kinder insgesamt gefördert wird und die elementaren Voraussetzungen zum Erwerb der deutschen Sprache geschaffen werden. Darüber hinaus werden im Zuge dessen auch die Eltern-Kind-Kommunikation unterstützt und familiäre Beziehungen angereichert. Die Sprachentwicklung des Kindes soll nicht zuletzt über das Interesse am Thema und am kommunikativen, sozialen Austausch mit anderen Kindern, mit den Erzieherinnen und mit den Eltern angeregt werden.

- Die **Mütter** werden dafür zusammen mit den anderen Müttern aus „ihren“ Einrichtungen **in Gruppen** durch sog. zweisprachige Mütterbegleiterinnen und mit Hilfe des vorliegenden didaktischen Materials der RAA **qualifiziert** und erhalten damit nicht nur Einblick in Methoden der Sprach- und Kommunikationsförderung, sondern auch in die Themen und Inhalte der hiesigen Kindergartenpädagogik insgesamt. Es wird dabei implizit unterstellt, dass ein erhöhtes Bildungs- und entwicklungspädagogisches Bewusstsein und entsprechende Kompetenzen der Eltern die Sprach- und Allgemeinentwicklung der Kinder sehr effektiv unterstützen können. Die Teilnahme an dieser Qualifizierung ist für die Eltern kostenlos.
- Für die Mütter aus jeder der genannten Einrichtungen ist kontinuierlich eine „**feste**“ **Mütterbegleiterin** (auch Stadtteilmutter genannt) zuständig. Für die *Kuhweid* ist dies Frau Turkan Ödici, für den *Bürgerpark* Frau Güller Yildiz, für das Nordlicht Frau Gülsum Curnac.
Die Mütterbegleiterinnen arbeiten das Material der RAA auf, passen es gfl. an bzw. entwickeln es zusammen mit der Koordinatorin (siehe unten) weiter. Jede Mütterbegleiterin trifft sich darüber hinaus mit „ihren“ Müttern einmal die Woche für ca. 1,5 Std. und führt in die Themen und das Material für die darauf folgende Woche ein. Für die gesamten Aufgaben stehen einer Mütterbegleiterin ca. 5 Std. / Woche zur Verfügung, die mit 10 € / Std., finanziert durch die Freudenberg Stiftung, honoriert werden.
- Diese kontinuierliche und durch die Mütterbegleiterinnen systematisch angeleitete Zusammenarbeit der Mütter in Gruppen ist ein wesentlicher konzeptioneller Grundpfeiler für die Aktivierung der Elternressourcen. Die Mütter können hier sowohl Inhalte und Methoden der hiesigen Kindergartenpädagogik kennenlernen und sich über Erziehungsfragen austauschen, als auch durch die praktischen didaktischen „Werkzeuge“ und die klare Struktur für deren Einsatz im Familienalltag Methodenkompetenz und Handlungssicherheit in ihrer Elternrolle entwickeln. Eine wesentliche Rahmenbedingung dafür ist nicht nur die kompetente Anleitung durch die Mütterbegleiterinnen und ein für die „Familienpraxis“ taugliches didaktisches Material.
Um für das Kind ein in diesem Sinne **kontinuierliches und konsistentes Fördersetting** sicherzustellen, müssen sowohl die Einrichtungen als auch die Müttergruppe darüber hinaus die **Themen** und **das didaktische Material** im Wesentlichen **aufeinander abstimmen** und **möglichst zeitgleich behandeln**.
- Die Arbeit der Mütterbegleiterinnen im Weinheimer Pilotprogramm wird von Zehra Koc, einer Erzieherin mit türkischem Migrationshintergrund, **koordiniert**. Frau Koc trifft sich mit den Mütterbegleiterinnen regelmäßig einmal wöchentlich für ca. 2 Std. Darüber hinaus bereitet sie in Abstimmung mit den Einrichtungen und den Mütterbegleiterinnen auch das didaktische Material auf, passt es gfl. an bzw. entwickelt es weiter. Für diese Aufgaben stehen 8 Std. / Woche zur Verfügung, die mit 15 € / Std., finanziert durch die Freudenberg Stiftung, honoriert werden.
- Seitens der **Freudenberg Stiftung** war in der Pilotphase bis dato Frau Christel Grünenwald im Zusammenwirken mit dem Jugendamt der Stadt Weinheim, Frau Jochim, zuständig für die fachliche und organisatorische Einführung und Weiterentwicklung von Rucksack I in Weinheim. Mit der Überführung des Pilotprogramms in die Regelorganisation werden die Aufgaben von Frau Grünenwald vom Träger **Integration Central** des Projekt Weinheim e.V. übernommen, die **gute Kooperation** mit dem **Jugendamt** soll wie bisher weitergeführt werden.

II. Evaluation des Programms und fachliche Standards für die erfolgreiche flächendeckende Einführung von *Rucksack I* als Regelangebot in Weinheimer Kindertageseinrichtungen

Die hiesige Praxis und die Weinheimer Erfahrungen mit dieser Konzeption wurden im Auftrag der Freudenberg Stiftung von Beate Rummel, Essen, vom 29.06. – 04.07.2006 evaluiert. Der Evaluationsbericht von Frau Rummel ist als Anlage 1 beigefügt.

Danach sollten zur Erreichung der o.g. Ziele bei der flächendeckenden Einführung von *Rucksack I* die folgenden fachlichen Standards berücksichtigt werden.

- 1. Parallelität der Sprachförderung und Commitment der Beteiligten:** In den Kindertageseinrichtungen soll es eine „feste“ verantwortliche Fachkraft geben, die die Rucksackgruppen täglich vormittags für ca. 45 – 60 Min. durchführt. Die beteiligten Eltern bzw. Mütter verpflichten sich, ebenfalls täglich am Nachmittag im häuslichen Bereich die Sprachförderung durchzuführen.
- 2. Qualifizierte Mütterbegleitung in Gruppen:** Die beteiligten Mütter arbeiten weiterhin mit den anderen beteiligten Müttern aus „ihrer“ Kindertageseinrichtung für ca. 2 Std. / Woche in Gruppen wie oben beschrieben zusammen, bilden sich dabei pädagogisch weiter und reflektieren ihre Erziehungs- und Sprachförderpraxis.
Sie werden dabei weiterhin von qualifizierten zweisprachigen Mütterbegleiter/innen angeleitet, die darüber hinaus auch an der Aufbereitung, Anpassung und Weiterentwicklung des didaktischen Materials mitwirken. Den Mütterbegleiter/innen stehen für diese Aufgaben weiterhin ca. 5 Std. / Woche zur Verfügung.
- 3. Qualifizierte Koordinierung und Anleitung der Mütterbegleiter/innen:** Die eben beschriebenen Aufgaben der Mütterbegleiter/innen werden weiterhin von einer qualifizierten Kraft koordiniert. Diese moderiert die wöchentlichen Treffen der Mütterbegleiter/innen, bereitet das didaktische Material auf, passt es an und entwickelt es gfl. im Zusammenwirken mit den anderen Beteiligten weiter. Der Koordinatorin stehen dafür weiterhin ca. 8 Std. / Woche zur Verfügung.
- 4. Weiterentwicklung des didaktischen Materials:** Die Themen und Materialien, die von den Müttern durchweg positiv bewertet wurden, werden in der Weinheimer Praxis, aber auch im bundesweiten Einsatz, kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit den Mütterbegleiterinnen sollen in diesem Zusammenhang auch weiterhin Themenvorschläge aufgegriffen und von der zuständigen Koordinatorin didaktisch in einer ansprechenden Form aufbereitet werden. Der Weg soll auch weiterhin von einer reinen Arbeit nach Vorlagen, die zu bearbeiten wären, fortführen zu Themen, die in Aktivitäten eingebunden sind. Geschichten und Märchen zum Vorlesen sollen auch weiterhin zweisprachig vorliegen.
- 5. Qualifizierungsprogramm für die beteiligten Institutionen und Fachkräfte:** Neben den eben beschriebenen Qualifizierungsmaßnahmen für die Eltern/Mütter und Mütterbegleiter/innen soll mit der flächendeckenden Einführung von *Rucksack I* als Regelangebot auch ein Qualifizierungsprogramm für die pädagogischen Fachkräfte der Weinheimer Kindertageseinrichtungen auf den Weg gebracht werden:

Die Qualifizierung sollte als **Multiplikatorentraining** konzipiert werden und vom Jugendamt im Zusammenwirken mit *Integration Central* koordiniert werden. Vorrangige Adressaten sind die Leitungskräfte und zuständigen Fachkräfte für die Rucksackgruppen in den Teams der Einrichtungen, die die Trainingsinhalte in die Einrichtungen transferieren. Fachpolitisches Ziel des Multiplikatorentrainings ist die flächendeckende Vermittlung von Grundhaltungen und pädagogischen Methoden und Materialien zu Sprachförderung und Interkultureller Kompetenz.

6. Kooperation und fachlicher Austausch mit den regionalen und über-regionalen Rucksackprogrammen:

Die zum Teil langjährigen Erfahrungen, Ergebnisse und Weiterentwicklungen aus anderen Rucksackprogrammen sollen für die Weinheimer Praxis nutzbar gemacht, der Austausch mit den entsprechenden Initiativen und Projekten, insbesondere auch mit den hiesigen Anschlussprogrammen für Grundschüler /innen - *Deutsch und PC* und *Rucksack II* - systematisch gepflegt werden.

III. Flächendeckende Einführung des Rucksackprogramms und weitere Perspektiven für die Bildungs- und Sprachförderung und Elternaktivierung für Kindergartenkinder in Weinheim

Flächendeckende Einführung

Die Verwaltung schlägt im Einvernehmen mit den weiteren Beteiligten vor, das Programm mit den eben beschriebenen Standards als Regelangebot in den städtischen Kindertageseinrichtungen *Kuhweid*, *Nordlicht* und *Bürgerpark* weiterzuführen.

Darüber hinaus soll das Programm mit den in der Pilotphase entwickelten Standards auch den kirchlichen Trägern, die z.T. schon Interesse angemeldet haben, angeboten werden.

Finanzierung

- Seitens der Freudenberg Stiftung gibt es eine grundsätzliche Bereitschaft, die Qualifizierung, Koordinierung der Elternbegleitung und Materialentwicklung auch weiterhin zu fördern, wenn die oben zusammengefassten Standards, die sich aus der Evaluation ergeben haben, erfüllt werden. Entsprechende Förderanträge können von den städtischen und kirchlichen Einrichtungen gestellt werden.
- Die Fördermöglichkeiten des Landes, insbesondere durch die Landesstiftung Ba-Wü., werden in Anspruch genommen.

Im Übrigen ist Sprachförderung ein wichtiger Baustein bei der Implementierung des Bildungs- und Orientierungsplans (siehe Vorlage TOP 1).

Perspektiven

Die beschriebenen positiven Erfahrungen mit *Rucksack I* für Weinheimer Kinder und Familien mit türkischem Migrationshintergrund legen es nahe, die Möglichkeiten zur Übertragung dieser effektiven, aber auch kostengünstigen Konzeption auf weitere Bedarfsgruppen zu überprüfen. In der Begegnungsstätte West wird von Siggie Groß (hauptberuflich Mitarbeiterin des SJR Weinheim, für die vorliegenden Aufgaben daneben als Honorarkraft bei *Integration Central* beschäftigt) derzeit eine Konzeption für eine Müttergruppenarbeit in Anlehnung an das Rucksackkonzept erprobt. Teilnehmende sind Mütter, aber auch ein Vater, vorwiegend ohne Migrationshintergrund und mit Deutsch als Verkehrssprache, deren Kinder ebenfalls die

Kindertageseinrichtung *Kuhweid* besuchen und von den „Rucksackmüttern“ motiviert wurden. Neben den einschlägigen Bildungs- und Sprachförderthemen aus *Rucksack 1* und methodischen „Basics“ (z.B. welche Spiele gibt es für mich und mein Kind) geht es auch hier um Austausch mit anderen Eltern in vergleichbarer Situation, um Aktivierung von Eigenressourcen, Selbstvertrauen, Ermutigung und Stärkung von Erziehungs- und Elternkompetenzen insgesamt.

Bei Interesse wird *Integration Central* und Frau Groß den JHA gerne in einer der nächsten Sitzungen eingehender informieren.

Beschlussantrag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ergebnisse der Evaluation, die daraus resultierenden fachlichen Standards und Vorschläge zur flächendeckenden Einführung des Programms sowie zur Qualifizierung der Weinheimer Fachkräfte zur Kenntnis und empfiehlt deren Durchführung.

Der Gemeinderat wird gebeten, die hierfür erforderlichen Ressourcen weiterhin bereitzustellen.